

schluß an Bayern oder Thüringen? Inoffizielle Kontakte zu Kurt Eisner in München scheint es schon um die Jahreswende 1918/19 gegeben zu haben. Unter dem maßgeblichen Einfluß von Quarck führte man aber bald darauf Anschlußgespräche mit der in Bamberg domizilierten Staatsregierung. Am 14. Februar 1920 wurde nach vorangegangener Volksabstimmung der Staatsvertrag über die Vereinigung Coburgs mit Bayern besiegelt; er trat am 1. Juli in Kraft.

Was Bayern und die Bundesrepublik Hermann Quarck vor allem zu danken haben, ist die Bewahrung von Kunstschatzen unermeßlichen Wertes für den westlichen Kulturkreis. Während das auf gothaischem Gebiet gelegene Vermögen des Herzogshauses damals radikal enteignet wurde, kam es im politisch gemäßigten Coburg zu einer gütlichen Einigung. Am 1. Juli 1919, knapp einen Monat vor Quarcks Rücktritt als Staatsrat, wurde das „Gesetz über den Ausgleich mit dem Herzog“ verkündet und damit die Grundlage für die Errichtung der „Coburger Landesstiftung“ geschaffen. Die seinerzeit getroffenen Vereinbarungen gelten als partikulares Landesrecht bis heute fort.

So gehören der Stiftung die Kunstsammlungen der Veste Coburg, die naturwissenschaftlichen Sammlungen im Hofgartenmuseum, die gesamte Einrichtung des Schlosses Ehrenburg und das Schloß Rosenau mit seinem 35 ha großen Park. Sie ist ferner verantwortlich für die Verwaltung und Erhaltung der Landesbibliothek, des Landesarchivs und der Schloßbücherei des Herzogs.

Das Kernstück der Stiftung bilden die Veste-Kunstsammlungen, deren graphische Abteilung mit Kupferstichkabinett 300.000 Blätter und Handzeichnungen umfaßt, darunter Dürer, Rembrandt, Baldung Grien und Chodowiecki. Auch die Glassammlung dürfte in Deutschland ihresgleichen suchen. Die Wagen- und Schlittensammlung weist die ältesten erhaltenen Prunkwagen Europas auf, die Skulpturensammlung enthält u. a. das älteste deutsche Vesperbild (um 1320) und die „Bamberger Madonna“ (um 1330). Zur Gemäldesammlung gehören zehn Originalgemälde von Lucas Cranach d. Ä. Mit Recht wird Coburg um den Reichtum und die Vielseitigkeit der Kunstsammlungen beneidet, die Jahr für Jahr das Ziel vieler Besucher aus aller Welt sind.

Hermann Quarck war noch bis 1923 zweiter Vorsitzender der Stiftung. Er starb am 3. August 1932 in Berlin als stellvertretender Bevollmächtigter Bayerns beim Reichsrat und kehrte drei Tage später als Toter in seine Heimat zurück. Die Erhaltung der coburgischen Kunstschatze, ihre Vermehrung und Erschließung bleibt mit seinem Namen untrennbar verbunden. fr 160

Wolfgang Hertel 80 Jahre

Am 23. Oktober feiert der in Nürnberg lebende Holzschnyder Wolfgang Hertel in erfreulich guter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, dessen Persönlichkeit und Werk wir in Heft 12/1969 würdigten, ist noch künstlerisch tätig und seine Holzschnitte finden nach wie vor einen weiten Freundeskreis. Mögen Wolfgang Hertel noch

gute Jahre der Lebensfreude und Schaffenskraft beschieden sein.

(siehe Bild auf S. 233).

„Julius Echter von Mespelbrunn. Ein Hörbild zum 400. Jahrtag seines Regierungsantrittes“ von Werner Dettelbacher. Regionalsendung in der Reihe „Dreimal Bayern“, UKW II, München, am 2. 12. 73, 12.05 Uhr.